Vernissage in der Neuen Galerie: Inklusionsprojekt „Sehen – Gestalten – Zeigen" noch bis 27. Oktober in Bronnbach zu sehen

Werke voller Kreativität und Fantasie

Von unserem Redaktionsmitglied
Diana Seufert

MAIN-TAUBER-KREIS. „Das ist mein Bild", strahlt Sina Reinhardt. Die junge Frau zeigt auf einen farbenfrohen Fisch, der sich inmitten anderer tummeln. Daneben flattern bunte Schmetterlinge. Die Schönfeldern ist eine der Künstlerinnen, deren Bilder bis 27. Oktober in der Neuen Galerie in Kloster Bronnbach zu sehen sind. Am Sonntag war die Vernissage „Sehen-Gestalten-Zeigen" mit Arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung.

„Meine Welt ist kunterbunt und das soll so bleiben", sang „Alarmstufe 8", die Schülerband der Schule im Taubertal in Unterbalbach unter der Leitung von Sabine Ries und Fabian Meyer. Und das war auch das Motto des Abends und des gesamten Inklusionsmalkurses, bei dem die Teilnehmer ein ganzes Wochenende lang kreativ waren. Fröhlich und farbenfroh präsentieren sich die Bilder, die überwiegend in dem Workshop in Bronnbach entstanden sind. Die beiden fretschaffenden Künstler Regina Pöhland und Gunter Schmidt standen den Teilnehmern des Inklusionsprojekts dabei als künstlerische Leiter mit vielen Tipps zur Sette.

> „Das Projekt hat total viel Spaß gemacht."
>
> SINA REINHARDT, EINE DER KÜNSTLERINNEN DES INKLUSIONSPROJEKTS

Vorausgegangen waren intensive Malkurse in den Räumen der Lebenshilfe in Tauberbischofsheim, bei denen unter Anleitung von Regina Pöhland in Kooperation mit Sabrina Petzelt wertvolle Grundlagen für die Mal-Enthusiasten gelegt wurden.

Die Begeisterung fürs Malen merkt man Sina Reinhardt an, wenn sie erzählt. „Ich male gerne", sagte die 23-Jährige, die in der Behindertenwerkstatt in Gerlachsheim arbeitet. „Das Projekt hat total viel Spaß gemacht." Und sie berichtete vom Bilderzyklus mit dem rosa Hintergrund, den die Gruppe „Menschen-Kette" getauft hat.

Für den Direktor der Bronnbacher Akademie und den Vorsitzenden der Lebenshilfe im Kreis, Jörg Hasenbusch, ist das großartige Ergebnis dieses Malprojekts der erneute Beweis, dass eine inklusive Gesellschaft, in der jeder seinen Platz hat und niemand ausgegrenzt wird, kein Wunschtraum bleiben müsse, sondern bei der richtigen Einstellung Realität werden könne. Er war vom großen Elan, der Herzlichkeit und ansteckenden Fröhlichkeit der Künstler begeistert.

Der frühere Erste Landesbeamte unterstrich das Ziel der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis mitzuhelfen, „dass unsere behinderten Mitmenschen und ihre Angehörigen optimal unterstützt und gefördert werden und dass sie entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention wirklich die Möglichkeit bekommen, gleichberechtigt an der Gesellschaft teilzuhaben." Damit dieses Recht nicht nur auf dem Papier stehe, sei ein Umdenken in der Bevölkerung nötig. Dafür bedarf es viel Überzeugungsarbeit und vieler kleiner Schritte, um Berührungsängste und Unverständnis abzubauen.

Diese Malkurse, die seit 2012 angeboten werden, „bieten sich bestens für ein völlig unbefangenes Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung an". Dabei seien Freude, Kreativität und Fantasie im Vordergrund gestanden. Dankbar ist der Vorsitzende der Lebenshilfe, dass dieser Workshop von der „Aktion Mensch" als Inklusionsprojekt anerkannt und mit 4000 Euro gefördert worden ist. Zudem dankte er allen Beteiligten, Förderern und Unterstützern der guten Sache, darunter auch die Stiftung Lebenshilfe mit den Vorstandsmitgliedern Edmund Breuner und Peter Kernwein.

Projektleiter Gunter Schmidt führte in die Ausstellung ein. Er erinnerte an die positive Erfahrung, an die gespannte Neugier und freudige Erwartung, auf „richtigen" Leinwänden zu malen. Begonnen wurde mit Schmetterlingen und Fischen, um die spontane oder systematische Rhythmik zu erspüren. Als „Hauptergebnis" des Inklusionsmalkurses nannte er die „Menschen-Kette", bei dem gleich mehrere Künstler gemeinsam an einer Leinwand gearbeitet haben und es auch einen begeisterten Austausch gab. „Eine Vielzahl von Menschlein ist zu sehen." Das „schwere Thema" gewinne so eine leichte, heitere Note in der offensichtlichen Symbolik eines freudigen Miteinanders. „Das entspricht genau dem Gefühl, das wir alle nach dem Kurs mit nach Hause nahmen." Und symbolisch seien so alle Teilnehmer des Kurses präsent.

Dass Inklusion in diesem Malkurs und bei der Vernissage der besonderen Art gelebt wird, betonte MdB Alois Gerig. Dieses Thema gehe alle an, die Gesellschaft, aber auch die Politiker. Er dankte allen Künstlern, Organisatoren und Beteiligten, und besonders der temperamentvollen Band.

Die Teilnehmer der Vernissage hatten anschließend die Möglichkeit, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. Am Samstag war bereits eine Fernsehcrew in Bronnbach vor Ort, die Ende September einen Beitrag über die Ausstellung im SWR-Fernsehen bringen will.

Werke voller Kreativität und Fantasie sind bei einem Inklusions-Malworkshop in Bronnbach entstanden. Die Bilder von behinderten und nichtbehinderten Menschen sind derzeit in der Neuen Galerie in Bronnbach zu sehen. Für die musikalische Umrahmung der Vernissage sorgte die Schülerband „Alarmstufe 8" der Schule im Taubertal (unten links). BILDER: SEUFERT

Die Ausstellung „Sehen – Gestalten – Zeigen" ist noch bis 27. Oktober täglich in der Neuen Galerie in Kloster Bronnbach zu sehen.